

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 119.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\frac{1}{2}$ , außerhalb des Bezirks 1.20.  $\frac{1}{2}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 8. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

## Bestellungen

auf den  
„Gesellschafter“  
für das IV. Quartal.

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Amliches.

Nagold.

**Erlaß, betr. die Unterstützung von Familien der in Friedensübungen einberufenen Mannschaften.**

Unter Hinweisung auf die bestehenden Vorschriften (M. N. Bl. 1892 S. 205, 1894 S. 237 und 339, 1895 S. 95) werden die Ortsvorsteher beauftragt, etwaige Anmeldungen von Unterstützungs-Ansprüchen ungefäumt zur Zahlungsanweisung vorzulegen und die Gemeindepflegen zur sofortigen Einsendung der Empfangsbescheinigungen über die vorschußweise für Rechnung des Lieferungs-Verbands gezahlten Familien-Unterstützungen behufs Bewirkung des Erlasses zu veranlassen.

Bei Vorlage der Anmeldungen bezw. Empfangsbescheinigungen ist insbesondere darauf zu achten, daß die Civilstellung (Stand oder Beruf) der Einberufenen, der Geburts-Familienname der Ehefrauen, sowie der Geburtstag etwaiger Kinder in den Formularen enthalten ist.

Den 5. Oktober 1895.

R. Oberamt. Schöller, A. B.

Gestorben: Johanna Mast, geb. Schöble, Schernbach.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 4. Okt. Von Seiten der Sozialdemokraten wurde nach dem „Vorwärts“ „Genosse“ P. Benz als Kandidat aufgestellt. Die Volkspartei werde, berichtet der „Vorwärts“, den früheren Kandidaten, Bauunternehmer Oles-Stuttgart aufstellen. Seitens der Nationalgesinnten fand letzten Sonntag in Calw eine allseitig besetzte Vertrauensmännerversammlung statt.

\* Nagold, 7. Okt. Der Bericht über die Schlussprobe der freiwilligen Feuerwehr folgt in nächster Nummer.

Reutlingen, 5. Okt. Die landwirtschaftliche Winterschule Reutlingen beginnt im nächsten Monat ihren 26. Kursus, welcher bis Ende März oder Anfang April dauert. Diese Schule ist zur theoretischen und praktischen Ausbildung angehender Landwirte vorzüglich geeignet und es verdanken ihr viele hervorragende Männer ihre Lebensstellung. Der Lehrplan ist auf zwei Winter berechnet; doch bietet auch schon der I. Kursus ein abgerundetes Ganzes. Anmeldungen nimmt jetzt schon der Vorstand dieser Anstalt entgegen, von welchem auch die das Nähere enthaltenden Prospekte bezogen werden können.

Stuttgart, 4. Okt. Die gestern im evangel. Vereinshaus abgehaltene Versammlung des Volksschulvereins war sehr zahlreich, auch von vielen Geistlichen aus den evangel. Landesteilen besucht. Auf der Tagesordnung stand die Frage: „Wie hat sich der Fortbildungsunterricht auf Grund des gegebenen Lehrplans zu gestalten? Als Aufgabe der allgemeinen

Fortbildungsschule wurde bezeichnet: a) die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten, zu befestigen und zu vertiefen; b) den Schülern einen neuen Stoff des für das praktische Leben notwendigen Könnens und Wissens zuzuführen. In Bezug auf die Erhaltung und Befestigung der in der Volksschule erworbenen Kenntnisse wird vor dem das alte Geleise wieder betretenden einfachen Repetieren gewarnt und bei der Zuführung neuer Stoffe mit Rücksicht auf die enge begrenzte Unterrichtszeit eine doppelte Beschränkung als notwendig bezeichnet. Ueber die Frage, inwiefern man sich an den am 19. April d. J. ausgegebenen Lehrplan für die Fortbildungsschulen zu halten habe, entspann sich eine sehr lebhafte Debatte. Bezüglich des Religionsunterrichts war die Mehrheit dafür, ihn in halben Stunden zu erteilen. Weiter wurde auch besonders darauf Wert gelegt, daß die Fortbildungsschüler über das Wichtigste aus dem Post- und Eisenbahnverkehr instruiert werden, und es ist zu diesem Behufe eine Sammlung von Verkehrs- und Geschäftsformularen von den Herren Barth und Seitter-Stuttgart zusammengestellt worden. (Vorrätig in der G. W. Kaiserischen Buchhdlg.) — Was den Geschichtsunterricht anbelangt, so wurde auf dessen deutsch-nationalen Charakter besonderer Nachdruck gelegt. Die Mehrheit war dafür, daß der Geschichtsunterricht bei Ludwig XIV beginnen müsse und von dessen Raubzügen auf die Ereignisse von 1870/71 hinübergeleitet werde. Was die sog. Bürgerkunde (Kenntnis der Gesehe) anbelangt, so wurde als wichtig bezeichnet, daß in unserer sozialistischen Zeit die Jugend über die Arbeiterschutzgesetze aufgeklärt werde. Zum Schluß kam es noch zu recht lebhaften Debatten über die Frage, ob man ein neues Lesebuch für die Fortbildungsschulen nötig habe oder nicht. Einige Redner waren gegen den „Buchdrill“, die Mehrheit dagegen glaubte eines Lesebuches nicht entzaten zu können, wie denn die Vorbereitungen für die Herausgabe eines solchen bereits im Gange sind. Die Ansicht, die Herausgabe sei verfrüht, fand nur wenig Anhänger. Eine Anzahl weiterer Thesen zu dem Lehrplan der Fortbildungsschulen, welche der Referent noch aufgestellt hat, konnte wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr besprochen werden.

Stuttgart, 4. Okt. Infolge der Beförderung des Führers der württ. Zentrumsparthei, des Hrn. Gröber, zum Landgerichtsrat, steht eine Neuwahl zum Landtag im Oberamt Niedlingen und eine solche für den Reichstag am 15. württ. Wahlkreis bevor. An der Wiederwahl Gröbers ist in beiden Fällen nicht zu zweifeln. Gröber gehört bekanntlich der Kommission für die Vorbereitung der Steuer Gesetze an. Mit der Erledigung des 15. Wahlkreises sind jetzt im ganzen 3 Reichstagsmandate (auch für den 7. und 12. Wahlkreis) vakant.

Stuttgart, 4. Okt. (Adressierung von Postsendungen und Telegrammen nach Stuttgart.) Die Postbehörde macht wieder, wie dies von Zeit zu Zeit nötig ist, auf genaue Angaben von Adresse und Wohnung aufmerksam und hebt diesmal besonders hervor, daß es bei Sendungen an Handlungsgeschäfte, insbesondere an solche Firmen, welche mit Privatpersonen am Ort ihrer Niederlassung denselben Namen führen, zur besseren Unterscheidung der Empfänger besonders dienlich sein würde, wenn in der Aufschrift anstatt der Bezeichnung Herrn die Bezeichnung „An die Firma“ angewendet würde. Die nähere Bezeichnung, insbesondere die Angabe der Straße und Hausnummer, sollte aber auch, wie dies im Verkehr mit anderen großen Städten schon längst der Fall ist, auf Sendungen für diejenigen Stuttgarter Firmen nicht fehlen, bei welchen die erwähnten Verhältnisse dormalen nicht zutreffen.

München, 3. Okt. Auf der L. O. steht die Besprechung der Anfrage betr. die Fuchsmühl

Borgänge. Abg. Wagner (lib.) betonte, daß die Hauptursache der traurigen Vorgänge die Einwohner Fuchsmühls selbst seien; die zweite Ursache liege in dem unsinnigen Verhalten des Lehenherrn. Die Maßnahmen des Bezirksamtmanns erscheinen in einem milderen Lichte. Die Antwort der Staatsregierung, des Ministers des Innern, sei mager ausgefallen. Abg. Febr. v. Bauer greift den Freiherrn v. Zoller an. Der Kammerpräsident rügt die Beleidigung des Abwesenden. Abg. Kasinger tadelt den Formalismus der Rechtsprechung und die Herrschaft der Plutokratie. Nach Fuchsmühl sei kein Kommissar entsendet worden, als es sich dagegen um einen amerikanischen Juden (Fall Stern) handelte, sei der Regierungspräsident zum Vermittler bestimmt worden. Abg. Grillenberger tadelt im weiteren Verlauf seiner Rede die Vorenthaltung des Reichthums durch Febr. v. Zoller. Er bekritelt die Regierungsrückfichten und verlangt gleichwie Abg. Wagner die Beseitigung der Lehensgüter und eine Aenderung in den Vorschriften über die Inanspruchnahme des Militärs. Der Redner kündigt zum Schluß ein Tadelsvotum an.

Aus Metz kommt eine befremdliche Meldung: Der dortige Gemeinderat hat beschlossen, bei der Regierung eine Vermehrung des französischen Unterrichts in den Volksschulen zu beantragen. Wenn dieser Beschluß aus der Erwägung hervorgegangen sein sollte, daß zur Zeit die lothringischen Kinder, wie der bekannte Dr. Haas behauptet, weder deutsch noch französisch lernen, so wäre, die Richtigkeit dieser Behauptung vorausgesetzt, eine Aenderung im Lehrplane der Metzger Volksschulen nur in der Art zu empfehlen, daß das Deutsche noch mehr zum Mittelpunkt des Schulunterrichts gemacht und der französische Unterricht noch weiter eingeschränkt wird, nicht aber umgekehrt, wie dies der Metzger Gemeinderat sonderbarer Weise will.

Köln, 4. Okt. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ meldet, das Geschenk des Kaisers Wilhelm an den Zaren bestehe in einem vom Kaiser entworfenen allegorischen Bilde, die europäischen Kulturmächte bedrängt von der gelben Rasse darstellend. — Weiter wird gemeldet, Wittes Stellung sei durch den gänzlich mißglückten Anleihenversuch thatsächlich erschüttert. Dessen Abschiedsgesuch werde indessen bestritten mit dem Hinzufügen, die Verlegenheiten Wittes seien vorläufig noch nicht so groß. Einweilen stehe er noch fest.

In der bekannten Landesverrats-Angelegenheit sind, wie mehrfach gemeldet wird, in Köln weitere Verhaftungen erfolgt. In der Untersuchung, die sehr diskret betrieben wird, war dieser Tage auch ein höherer Offizier aus dem Kriegsministerium thätig.

Das Mitglied des deutschen Kolonialrats Kommerzienrat Langen in Köln ist infolge eines Herzkrampfes gestorben. Eugen Langen, der ein Alter von 62 Jahren erreicht hat, hatte sich zu einem der ersten Industriellen nicht nur seiner heimatischen Provinz, sondern des ganzen Reichs emporgeschwungen. Auch an der Spitze der kolonialen Bewegung hat er Ersprießliches geleistet. Kommerzienrat Langen war der Schwiegervater des Gouverneurs v. Wisemann.

Es wird in der Presse aufs neue hervorgehoben, daß sich der Reichskanzler für eine Abänderung des preuß. Vereinsgesetzes nach dem bayerischen Vorbilde ausgesprochen habe. Der Versuch in Bayern wird mit dieser angeblichen Thatsache in Verbindung gebracht. Es heißt, der Fürst habe dießbezügliche Unterredungen mit den zuständigen Persönlichkeiten in München gepflogen. Ueber Vermutungen sind diese Angaben noch nicht hinausgediehen.

Berlin, 4. Okt. Der „Vorwärts“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Frhr. v. Hammerstein sich schon vor einiger Zeit in Havre auf einem Salon-dampfer der Transatlantischen Gesellschaft nach Amerika eingeschifft habe. Man nimmt an, daß er sich dort nach Washington begeben werde, woselbst ein Verwandter von ihm, Legationsrat Kettler, im Reichsdienst thätig ist.

Berlin, 5. Okt. Die christlich-soziale Partei hatte auf gestern Abend eine Versammlung einberufen, die von etwa tausend Personen besucht war. Unter diesen waren hauptsächlich Antisemiten Böckel'scher Richtung vertreten, die durch häufige Zwischenrufe stürmische Auftritte hervorriefen. Hovsprediger a. D. Stöcker sprach über: „Regierung, Mittelparteien und Sozialdemokratie.“ Die in letzter Zeit gegen ihn in Szene gesetzte Agitation bezeichnete Stöcker als eine Theater-Komödie. An der Debatte beteiligten sich zwei Pfarrer und der württembergische Landtagsabgeordnete Schrempf, sämtlich im Sinne Stöcker's. Zum Schluß entstand ein unbeschreiblicher Tumult, als Böckel, der sich zum Wort gemeldet hatte, dies nicht erhielt, weil er sich gerührt hatte, daß Stöcker es ihm zu verdanken habe, daß er nicht mehr im Reichstag sitze. Rufe, wie: Mache, Frechheit, Feigheit! ertönten. Der Vorsitzende schloß, nachdem er noch über eine Resolution hatte abstimmen lassen, die Versammlung unter Protestrufen und großem Tumult. Am Ausgange ging man Dr. Böckel und seinen Anhängern zu Leibe.

Aus Friedrichshub. Der Berliner Berichtshatter der Augs. N. Z. schreibt: Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck wird als ein durchaus zufriedensstellendes bezeichnet. Der greise Fürst macht wie früher seine gewohnten Spazierfahrten und unternimmt auch täglich einen kleinen Spaziergang im Park, jedoch nicht mehr von so großer Ausdehnung wie früher; denn die Müdigkeit stellt sich doch rascher ein als sonst, und man merkt es dem Fürsten an, daß auch das Alter bei ihm seine Rechte geltend macht. Ueberraschend ist nur, wie geistig frisch sich der Fürst erhält, denn in dieser Hinsicht ist noch keine Spur von Alter bemerkbar. Wenn seine Umgebung darauf bedacht ist, jede Aufregung von ihm fern zu halten — und eine jede Ovation ist mit einer solchen verbunden — so läßt sich dies aus der Natur der Sache erklären, da in diesem Jahre schon mehr als hundertmal dem Fürsten Ovationen gebracht wurden.

Der Hovsprediger a. D. Stöcker hat seine Besprechungen über seinen berühmten Brief nunmehr geschlossen. Die Hauptstelle des Briefes lautete: „Man muß prinzipiell wichtige Fragen, ohne Bismarck zu nennen, in der allerschärfsten Weise benützen, um dem Kaiser den Eindruck zu machen, daß er in dieser Angelegenheit nicht gut beraten ist, und ihm den Schluß auf Bismarck überlassen. Merkt der Kaiser, daß man zwischen ihm und Bismarck Zwietracht säen will, so stößt man ihn zurück. Wir müssen also, ohne uns etwas zu vergeben, doch behutsam sein.“ Stöcker resumiert sich nun in seiner langen Erklärung dahin, er habe niemals den Abgang des Fürsten Bismarck gewünscht noch betrieben. Die Auffassung, er habe Zwietracht zwischen dem Kaiser und Bismarck säen wollen, sei böswillig. Jener Satz könne auch bedeuten, daß vor dem Säen der Zwietracht gewarnt wird. Und das Wort „merken“ braucht nicht als ein Entdecken von Heimlichkeiten, es kann im Sinne von „bemerken“ gemeint sein.

Frankreich  
In Paris glaubt man sich schon im Besitze Madagaskars. Das Kolonialamt hat sich bereits mit der künftigen Finanzordnung der Insel beschäftigt. Borerst rechnet man nur auf 5 Millionen Zolleinnahme, erwartet jedoch weitere Erträge von Bergbaubefugnissen.

Italien.  
Anlässlich der Nationalfeier in Rom soll es zwischen hervorragenden Persönlichkeiten im Vatikan zu weitgehenden Meinungsverschiedenheiten gekommen sein.

Belgien-Holland.  
Brüssel, 3. Okt. In Gent, wo gegenwärtig ein großer Arbeiterausstand herrscht, haben die Arbeiter die bittere Erfahrung gemacht, daß die Niederlegung der Arbeit ein zweischneidiges Schwert ist. Nachdem sie nämlich aus mutwilligen Gründen und von ihren sozialistischen Führern verheißt, die Arbeit in den Metallfabriken eingestellt hatten, wollten sie dieselbe eines schönen Tages, des unnützen Hungerns müde, wieder aufnehmen, fanden aber die Werkstätten bis auf Weiteres geschlossen. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie auch für sich das Recht in Anspruch nehmen, die Arbeit einzustellen, so oft dies ihnen beliebt, und so bleibt den Arbeitern nichts übrig, als den leicht-

sinnig heraufbeschworenen Ausstand fortzusetzen. Bieleicht wird diese bittere Erfahrung die Arbeiter für die Zukunft vorsichtiger machen.

Brüssel, 5. Okt. „Soir“ veröffentlicht heute eine sensationelle Meldung, nach welcher die Reise König Leopolds nach Paris von der deutschen Regierung mißfällig aufgenommen worden sei. Man glaube, daß die deutsche Regierung über diese Reise vom belgischen Ministerium Aufklärung fordern werde, da dieselbe unleugbar einen politischen Zweck gehabt habe.

Serbien.  
Belgrad, 4. Okt. Königin Natalie trifft am 15. November hier ein und verbleibt den ganzen Winter über hier.

England.  
London, 5. Okt. Der Sturm an der Küste hat sich erneut. Es treffen Nachrichten von vielen Schiffbrüchen ein, wobei viele Menschen verloren wurden. An der Westküste gingen 8 Segelschiffe verloren. Die norwegische Brigg „Haabet“ litt bei Stracombe Schiffbruch; die Bemannung und ein Mädchen wurden mittels Raketen gerettet. Auf der Höhe von Lizard hatte ein großer österreichischer Dampfer in Not signalisiert; ein Schlepptampfer und ein Rettungsboot wurden zur Hilfe ausgesandt. Zwei auf der Höhe von Scally in Not geratene Dampfer wurden eingeschleppt.

Türkei.  
Konstantinopel, 3. Okt. In der Vorstadt Raissin-Pascha am goldenen Horn haben zahlreiche Verhaftungen, die während der Nacht vorgenommen wurden und von denen viele einen blutigen Ausgang nahmen, eine große Panik hervorgerufen. Die Bevölkerung flüchtet in großer Anzahl in die Kirchen. Die Aufregung ist im Steigen begriffen, besonders in der armenischen Bevölkerung, welche die allerdings nicht nachzuweisende Behauptung aufstellt, daß die Türken bei den Waffenhändlern auffällig große Käufe machen. Sonst bietet das Stambul Strassenleben, abgesehen von der Sperrung einzelner armenischer Geschäfte, ein fast unverändertes Bild.

Konstantinopel, 3. Okt. Auf eine vor den letzten blutigen Vorfällen von einem Mädchen in der Kathedrale Rum-Kapu an den Patriarchen gehaltene Ansprache erwiderte dieser: Er kenne die Not und Wünsche der Nation vollständig. Sein Herz blute, wenn er Nachrichten darüber erhalte; er thue sein Möglichstes. Der Patriarch schloß mit den Worten: „Beruhigt Euch, vertrauet mir und hoffet, daß ich Eurer Stimme bei der Pforte und den Mächten Gehör verschaffen werde. Vergesset jedoch nicht, daß wir Christen sind, und daß uns unser Erlöser Geduld befohl. Haltet also aus und lehret heim. Gott schütze und segne Euch.“

Konstantinopel, 4. Okt. Zu den vorgestrigen Unruhen wird dem „Berl. Tagebl.“ noch gemeldet, daß der Patriarch die erregte Menge aufgehezt habe und daß bei den verhafteten Armeniern über 1500 Revolver und unzählige Patronen gefunden wurden. Die Revolver sind alle englischen Fabrikats und vollkommen neu, sowie ein und dasselbe Kaliber. Der Kampf dauerte 4 Stunden und zog sich durch den ganzen Stadtteil bis zum Bahnhofe hin, wo es zu besonders blutigen Szenen kam. In der nächsten Umgebung der Pforte wurden mehrere verkleidete Armentier gefangen genommen, welche in die hohe Pforte eindringen wollten.

#### Kleinere Mitteilungen.

;) Tübingen, 5. Okt. (Schwurgericht.) Im 6. Fall war des Totschlags angeklagt der led. Weingärtner Karl Brodbeck von Tübingen, welcher im Juli seinen Bruder anlässlich eines Streites erstochen hatte. Die Anklage vertrat Staatsanwaltsgehilfe Seeger. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Totschlag, bejahten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, sowie mildernde Umstände, worauf der Vertreter der Staatsanwaltschaft 2 Jahre 3 Mon. Gefängnis beantragte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Sailer, bat um ein niedrigeres Strafmaß. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 1 Mon., wovon ein Monat für erlittene Unternehmungshaft abgerechnet wird.

Tübingen, 4. Okt. Das Gasthaus zum Anker ging durch Kauf um 54 000 M. an einen Hamburger Herrn über.

Stuttgart, 4. Okt. Gestern nachmittag schwebte der Herr Minister Dr. v. Rieck in großer Gefahr. Als er mit Dekan Demmler von Ehlingen zur Beerdigung seines Verwandten, Prof. Dr. Wilhelm, auf den Pragfriedhof fuhr, gingen die Pferde durch und der Wagen wurde umgeworfen, zum Glück aber brach die Deichsel und der Wagen blieb liegen. Die beiden Herren kamen mit dem Schrecken davon und konnten sich zu Fuß auf den Friedhof begeben. Der Diener des Herrn Staatsministers war vom Bock geschleudert worden.

Gannstat., 3. Okt. Der Bierkonsum auf dem Wasen hat in den vier Tagen des Volksfestes insgesamt rund 4000 hl betragen.

Bruttenuhausen, OX. Rünzingen, 2. Okt. In New-York starb vor einigen Monaten der von hier gebürtige Herr Adolf Bernheimer, der seit Jahrzehnten hiesige unbemittelte Verwandte sehr reichlich unterstügte. Zum ehrenden Andenken an diesen hochherzigen edlen Mann stiftete dessen Bruder, Kommerzienrat A. Bernheimer in München, der hiesigen Gemeinde die Summe von 40 000 M., welche zu einer gemeinnützigen Anstalt verwendet werden soll; das Grundstück, worauf diese errichtet werden soll, ist bereits angekauft. (Schw. B.)

Aus Baden-Baden, 3. Okt. schreibt man: Am 1. Okt. betrug die bisherige Fremdenfrequenz unseres Kurortes 60 000 Personen. Am 1. November des vor. Jahres hatte dieselbe nur die Ziffer 58 900 erreicht. Am 10. d. M. werden der Großherzog und die Großherzogin auf Schloß Baden zu längerem Aufenthalt eintreffen.

Schmalkalden, 4. Okt. Die hessische Brandversicherungs-Gesellschaft setzte den Gesamtschaden bei dem großen Brande in Brotterode endgültig auf 1 734 714 M. fest.

Ein für Landwirte und Gemeindeverwaltungen beachtenswertes Ergebnis hatten in Ridda zwei Versteigerungen. Die gesamten 195 Morgen städtischer Wiesen ergaben infolge der Trockenheit und des reichen Futtermaterials des Vorjohrs nur einen Erlös von 43 80 M. während ein einziger Baum, 17 Jahre alt, einen Erlös von 45 20 M. brachte. Der Gesamterlös für städtisches Obdt war 1600 M. Es wird immer mehr anerkannt, daß der Obdtbau, rationell betrieben, dem Landmann eine der reichsten Erwerbsquellen werden kann.

„Fürst Bismarck — ein Tschech.“ Unter dieser Spitzmarke schreibt das Neuhäuser Votabblatt: „Einer unserer Bekannten fuhr unlängst nach Reichenberg und lehrte daselbst in einem vornehmen Gasthaus ein. Er setzte sich an einen Tisch und aus dem an einem Nachbartsche geührten Gespräche erkannte er, daß es eine tschechische Gesellschaft sei. Ein Arzt, ein Doktor der Rechte und ein Fabrikant sprachen von Bismarck. Einer von ihnen sagte, daß der Aradne Bismarcks aus Böhmen stamme, daß er Duschek hieß, daß er in einer Gemeinde in der Umgebung von Nachod wohnte, und daß er sich die Abstammung Bismarcks in den Pfarrmatrikeln in der Nachoder Gegend herausfinden ließe. Der Arzt fügte hinzu, daß auch die Form des Bismarck'schen Schädels auf die slavische Abstammung hinweise. Es wäre nicht uninteressant, sicherzustellen, ob der Mann von Blut und Eisen, der Einiger Deutschlands, wirklich tschechischer Herkunft ist.“

Der Bock als Gärtner. Eine hübsche kleine Anekdote erzählt die „N. P.“ bei Besprechung des jüngsten Vortrages des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, in diesem Falle besonders des Bieres. Ein im Schwabenland gebildeter Mäßigkeitsverein wählte einen beliebigen Arzt zum Vorstand. Derselbe erhob sich nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses und erklärte: „Ich nehme die Wahl an, aber das sage ich gleich, meine vier halbe Bier lasse ich mir nicht nehmen.“

Nachen, 3. Okt. In dem Prozesse gegen Bruder Heinrich beantragte der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer die Freisprechung des Angeklagten, da der Nachweis, daß er einen wissenschaftlichen Meined oder einen fahrlässigen Eid geschworen habe, nicht erbracht sei.

Nachen, 3. Okt. Die Geschworenen sprechen den Bruder Heinrich nicht für schuldig, woraus der Gerichtshof denselben freisprach, auch seine sofortige Gastentlassung anordnete. Die Kosten, auch diejenigen für die Zeugeneinladung des Bruder Heinrich wurden der Staatskasse auferlegt.

Der „heilige Heinrich.“ Russische Blätter berichten über folgenden Vorfall, der sich vor einem Friedensrichter abgespielt hat. Ein Freund klagt über den andern, weil er die geliehene Summe von 50 Rubel nicht zurückzahlen kann. Bei der letzten Mahnung hatte der Schuldner geäußert, er werde die Schuld am Tage des „heiligen Heinrich“ (den man in Rußland nicht kennt) zahlen. Nun wurde er vom Freund verklagt. Der Friedensrichter fragte, ob der Schuldner die Aeußerung in Betreff des „heiligen Heinrich“ wirklich gethan habe. Auf Bejahung hin ließ der Friedensrichter sich einen Kalender reichen und sagte dann mit größter Ruhe: In einigen Tagen haben wir den „Allerheiligentag.“ unter ihnen muß also der „Heilige Heinrich“ mit inbegriffen sein, folglich hat der Schuldner an diesem Tag unbedingt seinen Gläubiger zu befriedigen. (Er hätte den 3. Okt. nehmen können, da an diesem Tage „Bruder Heinrich“ freigesprochen wurde. Die Red.)

Paris, 4. Okt. Während des gestrigen Tages haben sich mehr als 10 000 Personen nach dem Institut Pasteur begeben. Die Polizei hielt die Ordnung mit großer Mühe aufrecht.

#### Allerlei.

— Schutz der Saatfrüchte gegen die Mäuse.  
Ich möchte meinen Fachgenossen ein Mittel empfehlen, das ich vor einigen Jahren bei einem zwischen zwei Futterfeldern gelegenen Acker als probat erfunden habe. Ich schüttete den Saatkorn in einen großen Zuber, überbrauste dann denselben mit zwei Gießkannen voll Wasser (à 20 Liter), in dem ich je 50 Gramm reine Karbolsäure aufgelöst hatte, unter fortwährendem Umschäufeln. Die so behandelte Saatfrucht verbreitete einen intensiven Karbolsäuregeruch, so daß die Mäuse kein Korn verzehrten, ja den Acker ganz mieden, bis auf einige Stellen, die ich mit Mäusefallen bald säuberte, indem ich die gefangenen toten Mäuse wieder in ihre Löcher verbringen ließ. Wegen des Verwesungsgeruchs mieden die Mäuse die betreffenden

Stellen alsbald. Der Saatbestand war im Herbst ein sehr gleichmäßiger, und war die Ernte eine befriedigende. Hochmössingen. M. Hezel, Bierbr. (L. Wbl.)

**Landwirtschaft, Handel & Verkehr.**

Stuttgart, 5. Okt. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfd. Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 56-58 -, Rinder 64-67 -, Schweine 56-59 -, Kälber 72-78 -. — Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 800 Ztr. Preis für Braubirnen 11 M. per Ztr. Für ausländ. Mostäpfel 5.80-6.20 M.

Ulm, 5. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute sind nur 50 Wagen zugeführt. Die Nachfrage ist groß, der Handel lebhaft. Die Preise ziehen an und der Ztr. kostet 8-8.80 M.

Mergentheim, 5. Okt. Die allgemeine Weinlese wird im Laufe der nächsten Woche beginnen. Es wird ein 1/2 Herbst erwartet. Preis 160, 170 und 180 M. pro 3 Hl.

Haagen im Vorbachtal, 5. Okt. Am Montag beginnt hier die Weinlese. Man rechnet auf einen 2/3 Herbst. Der Stand der Weinberge ist ein sehr schöner. Preis 150 bis 160 M. pro 3 Hl.

**Litterarisches.**

Keine Kunst trifft so unmittelbar und allgewaltig das Menschenherz, wie die Musik; die Seele der Kunst aber ist Schönheit; da nun das Sittlichgute mit dem Schönen im Menschen in innigstem Zusammenhange lebt, so muß die

Musik unbestritten als ein wesentliches und wichtiges Bildungsmittel anerkannt und beachtet werden. Man kann in der That nicht oft genug auf ihren Herz und Sinn erhebenden Segen hinweisen, der sich insbesondere tief und nachhaltig im Gemüthsleben der Jugend offenbart. Die im Verlag von Carl Grüniger in Stuttgart erscheinende „Musikalische Jugendpost“ deren III. Quartal uns vorliegt, weckt und fördert den Sinn und das Verständnis für die Tonkunst. Der mit Geschick gewählte Inhalt dieser vortrefflichen Jugendzeitschrift — bestehend aus Erzählungen, Humoresken, Gedichten, Anekdoten aus dem Leben berühmter Künstler, Unterhaltungsstücken, Rätseln u. c., sowie zahlreichen melodischen, leicht gefügten Klavier- und Gesangsstücken — ist so recht angethan, das Gute und Schöne in den Herzen der musikstudierenden Jugend zu hegen und zu pflegen. Eltern und Erziehern kann ein Abonnement auf die „Musikalische Jugendpost“ für ihre Pflegebefohlenen nur angerathen werden. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung kostenfrei.

Das dritte Quartal der in Stuttgart bei Carl Grüniger erscheinenden „Neuen Musikzeitung“ enthält Erzählungen von R. Rosegger, Hans Wachenhusen, M. Janitschek, Liebcher und Otto Anthes, kritische Aufsätze über die Violinvirtuosen der Gegenwart von Hofkapellmeister A. Schulze (mit einem Bildnisstabelleau), über die tonwallerischen Momente von H. Abel, über das englische Lied von A. Schreiber, über die Harmonien der Klassiker, über A. Wagner und die Wagnerianer von Cyrill Kistler, eine Reihe von Biographien mit Bildnissen, Briefe über musikalische Novitäten aus allen Großstädten Europas,

Besprechungen neuerer Musikalien, musikgeschichtliche Anekdoten, Texte für Fiederkomponisten von namhaften Dichtern, ein Gruppenbild mit den Mitgliedern der Romischen Oper in Paris, musikpädagogische Artikel, eine Auswahl melodisch reizvoller und fein harmonisierter Klavierstücke, Lieder und Duos für Geige und Pianoforte und heitere Anekdoten aus dem Musikleben der Gegenwart. (Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. vierteljährlich.) Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung von Carl Grüniger in Stuttgart kostenfrei.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35**

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hof.) Zürich.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Druckarbeiten**

jeder Art fertigt schnell und billig G. W. Zaiser, Nagold.

**Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.**

R. Amtsgericht Nagold.

**Konkursverfahren**

über das Vermögen des **Georg Adam Burghardt**, Schuhmachers von **Spielberg** ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom heutigen aufgehoben worden.

Den 4. Oktober 1895.

Gerichtsschreiber: Brehm.

**Schwellen-Verkauf.**

Am Montag den 7. Oktbr. 1895, nachmittags 4 Uhr,

kommt eine größere Partie abgängige Eisenbahnschwellen auf hiesig. Bahnhof in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, den 2. Oktbr. 1895.

Kgl. Bahndirektion.

Stadtgemeinde Nagold.

**Kottannenzapfen-Verkauf.**

Aus den noch nicht in Verjüngung begriffenen Abteilungen der Stadt-Wald-districte Badwald, Galgenberg, Mittlerberg, Bühl, Winterhalde, Lemberg, Kiltberg und Rehrhalde kommt am

**Mittwoch den 9. Oktober, morgens 8 Uhr,**

auf der Kanzlei der Stadtpflege der heutige Ertrag an Kottannenzapfen zum Aufstreich.

Gemeinderat.

R. Gerichtsnotariat Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Im verfloffenen Monat September d. Js. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

- Nagold: Wagner, Jakob, Privatiers Ehefrau . . . Realteilung.
- " Ries, Luise, ledige Modistin . . . Realteilung.
- " Kammerer, Anna Maria, geb. Haffner, gesch. Ehefrau des verst. Johann Georg Kammerer, Tuchmachers . . . Realteilung.
- Gültlingen: Widmann, Johannes, rei. Ratschreiber . . . Realteilung.
- Haiterbach: Luz, Christian, Bauer . . . Realteilung.
- " Raupp, Katharine, ledig und volljährig . . . Realteilung.
- Oberthalheim: Nestle, Franz Karl, lediger Tagelöhner . . . Realteilung.
- Sulz: Proß, Johannes, Seiler . . . Realteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.

Den 4. Oktbr. 1895.

R. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Haiterbach.

**Bierbrauerei- u. Gastwirtschafts-Verkauf.**

**Gottlieb Burkhardt**, Kronenwirt hier, beabsichtigt, seine Gastwirtschaft zur „Krone“ mit eingerichteter Brauerei und Branntweinbrennerei samt Lagerbierkeller, Wirtschaft, Brauerei und Branntweinbrennerei-Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Anwesen befindet sich an der Hauptstraße, mitten in der Stadt auf einem günstigen Platz, und ist einem tüchtigen Geschäftsmann Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Der Verkauf findet am

**Samstag den 12. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus statt, woselbst bei einem annehmbaren Angebot sofort der Zuschlag erfolgt.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen, und wollen unbekanntete sich mit Vermögenszeugnissen neuestens Datums versehen.

Den 5. Oktober 1895.

Im Auftrag: Ratschreiber Krauß.

Schietingen.

**Schafweide-Verpachtung.**

Die hiesige Schafweide wird am Montag den 21. Oktober



d. Js., nachmittags 1 Uhr, auf die 3 Kalenderjahre 1896/98 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber einladet der

Gemeinderat.

Nagold.

Fortwährend fettes

**Hammelfleisch,**

1/2 Kilo zu 50 S.

**Fettes Schweinefleisch,**

zu 56 S.

**Frisches Schmalz,**

zu 60 S.

**Speck z. Auslassen,**

zu 58 S.

empfehlen **Seeger, Metzger.**

Ipselshausen.

Der Unterzeichnete setzt sogleich

**2 steinerne**

**Schweineställe**

wegen Räumung billig dem Verkauf aus.

**Ch. Kugler.**

Gutes Packpapier

empfehlen **G. W. Zaiser.**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

Schnelldampferfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstags und Sonnabends.	<b>Bremen-Nordamerika.</b> Nach Newyork.
Von Southampton Mittwochs und Sonntags	Nach <b>Baltimore.</b>
Von Genua bezw. Neapel	<b>Bremen-Südamerika.</b> Nach Montevideo.
via Gibraltar	Nach <b>Buenos Aires.</b>
zweimal monatl.	Nach <b>Oceanfahrt nach Newyork</b> 7-8 Tage.
<b>Bremen-Ostasien.</b> Nach China.	
Nach <b>Japan.</b>	
<b>Bremen-Australien.</b> Nach <b>Adelaide, Melbourne, Sydney.</b>	

**Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.**

Nähere Auskunft durch:

Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Geldrollen-Umschläge empfiehlt

G. W. Zaiser.

Haiterbach.

**Trauer-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter



**Elisabethe Gutekunst,**

**Boten Witwe,**

im Alter von 69 Jahren, Montag früh um 1/2 2 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung: Mittwoch den 9. Oktober, mittags um 1/2 2 Uhr.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Fr. Gutekunst, Küfer.**



Nagold.  
**Mostzibeben**  
 in verschiedenen guten Qualitäten  
 empfiehlt sehr preiswert  
 Gottlob Schmid.

Nagold.  
**Erbsen**  
**Linzen**  
 in gutkochender Ware empfiehlt  
 Hermann Knodel.

Nagold.  
 Mein reichhaltiges Lager in  
  
**Regen-**  
**Schirmen**  
 bringe hiemit in empfehlende  
 Erinnerung.  
 Carl Phomm.

Nagold-Obhausen.  
 Von nächster Woche an bringen auf  
 genannten Stationen  
 frische, prima

**Most-Aepfel**  
 und nehmen Bestellungen entgegen  
 Gebr. Ziesle.

**Säger-Gesuch.**  
 Ein jüngerer, gewandter Streifer  
 findet bei hohem Lohn sofort dauernde  
 Beschäftigung.  
 Näheres zu erfragen bei der  
 Redaktion d. Blattes.

Walddorf.  
**Maurergesuch.**  
 6 tüchtige Maurer  
 finden dauernde Beschäftigung an den  
 Schulhausbauarbeiten bei  
 Gebrüder Stiel.

Möhlingen.  
 Einen wohlherzigen, kräftigen jun-  
 gen Menschen nimmt sofort oder später  
**in die Lehre**  
 Bäcker Mast.

Wildberg.  
 Ein mit guten Zeugnissen versehener,  
 kräftiger  
**Bierbrauer**  
 findet sofort dauernde Stelle, bei  
 Rothfuß & Traube.

Wildberg.  
**Müller-Gesuch.**  
 Ein aus der Lehre getretener Müller  
 kann sogleich eintreten bei  
 G. Widmaier & Mittelmühle.

**Holländ. Tabak.**  
 Ein exquisites Kraut! Milde  
 und fast nikotinfrei!  
 Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk.  
 B. Becker in Zeesen a. D.

Nagold.  
**Ericottailen**  
 empfiehlt billigt  
 Herm. Brinzinger  
 in der hintern Gasse.

**Diözesanverein**  
 bis auf weiteres verschoben.  
 Altensteig. D. V. V. Stadtpfarrer Hetterich.

Nagold.  
**Wein-, Bier-, Brauntwein-, Milch- und  
 sämtliche Flüssigkeits-Wagen,  
 Thermometer aller Art,  
 Barometer,  
 Brillen u. Zwicker**  
 in Stahl-, Nidel-, Kautschuk-, Double- u.  
 Goldfassung,  
 sowie alle in das optische Fach einschlagende Artikel  
 empfiehlt  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**  
 Das Einsetzen von Gläsern,  
 sowie sämtliche Reparaturen besorgt  
 der Obige.

Zwicker von 1 Mart an.  
 Brillen von 50 Pfg. an.

**9. Sammel-Liste für die Hagelbeschädigten.**

An Haben sind eingegangen:  
 Bei Stadtpfarrer Dieterle von:  
 Hermann Kübler, Apotheker in S. Ludwig 10 M., durch die D.A.-Pflege  
 Heilbronn M. 178.15, vom Pfarramt Pläuderhausen M. 46.80, Sammlung  
 der Gewerbebau Ebgingen 350 M., durch das Oberamt Gerabronn Sammlg.  
 in Bächlingen 24 M., durch die D.A.-Pflege Böblingen 59 M., Sammlg.  
 des Pf. Hauff in Bezenriet 12 M., durch W. M. aus Calw 7 M., N.  
 N. 3 M., N. N. 10 M., durch das Oberamt Horb von der Gemeinde Grün-  
 metzstetten 25 M., Frau Bertha Pohlmann g. Schäfer in Porto Allegre  
 8 M., 2. Sammlg. des Pfarramts Pfalzgrafenweiler M. 9.30, von der  
 Gemde. Altensteig-Dorf 20 M., durch das Dekanatamt Welzheim von Welz-  
 heim 71 M., Großdeinbach M. 22.36, Rudersberg M. 26.33, Schullehrer  
 Schäfer in Althausen 2 M., Sammlg. des gem. Amts Dornstetten 48 M.,  
 Sammlg. d. gem. Amts Nohingen-Wellingen M. 104.78, durch das Schult-  
 heizenamt Altensteig-Dorf 20 M., Frau Rüd in Hohnhardt 4 M.  
 Zus. 1060 M. 72 S.

Bei Lehrer Gang von:  
 Kaufm. Reichenecker, Badnang 3 M., N. N. Nach 5 M.  
 Zus. 8 M.

Bei Kaufmann Selter von:  
 N. N. 3 M., N. N. 3 M.  
 Zus. 6 M.

Bei Kaufmann Friedrich Schmid von:  
 Eugen Lachenmann in Firma H. C. Bötteler in Reutlingen 10 M., Lehrer  
 Hammerle in Reutlingen 1 M.  
 Zus. 11 M.

Bei Oberamtmann Vogt bezw. Oberamtsverweser Schöller von:  
 Sr. Excellenz dem Hrn. Staatsminister des Innern v. Bischof in Stutt-  
 gart 40 M., Oberamt. Wendelstein mit Familie in Horb 14 M., Dekan  
 Beyerle das. 6 M., R. Pfarramt Arnach M. 15.50, Emanuel Bühler,  
 Stuttgart 1 Sack Weckenschnitten, Gemeinden Hausen u. Unterböhringen  
 D.A. Geislingen M. 41.35, Direktor Sauter in Dettingen, D.A. Urach  
 10 M., durch das R. ev. Pfarramt Wittershausen Ertrag der Erntebefrucht-  
 und von verschiedenen Gebern 67 M., durch das R. ev. Pfarramt Walde-  
 Winterbach, D.A. Ravensburg aus den Gemeinden Bavendorf u. Walde-  
 Winterbach 40 M.  
 Zus. 233 M. 85 S.

Gesamtbetrag der 9. Sammelliste 1319 M. 57 S.

**Allen Gebern herzlichen Dank.**  
**Wir bitten dringend um weitere Hilfe.**  
 Nagold, den 5. Oktbr. 1895. R. gemeinsch. Oberamt:  
 Schöller A. V. Dieterle A. V.

Nagold.  
 Den Herren t. Geistlichen u. Lehrern  
 zur Mitteilung, daß die im  
**Lehrplan**  
 für die allgemeinen Fortbildungs-  
 schulen des Bezirks Nagold  
 angeführten Hilfsmittel an Büchern  
 durch uns bezogen werden können. Gest.  
 Bestellungen wolle man uns bis 15. Okt.  
 aufgeben, damit wir den Bedarf zusam-  
 menstellen können.  
 G. W. Zaiser'sche Buchhd.

Rechnungen bei G. W. Zaiser.  
 Calw.  
 Zum Eintritt an Martini oder 1.  
 Novemb. suche ich ein gewand-  
 tes, im Haushalt erfahrenes  
**Dienst-**  
**Mädchen.**  
 Bezahlung gut.  
 Hugo Rau,  
 Wein- u. Baumaterialien-geschäft.

Nagold.  
**Filzhüte, Capots,  
 Trauer-Hüte**  
 für Damen u. Kinder  
 garniert und ungaryert,  
 Bänder, Sammt, Federn,  
 Spitzen,  
 Fantasie-, Schmeltz-,  
 sowie sämtliche  
 Puhatikel  
 empfiehlt billigt  
**Herm. Brinzinger**  
 in der hintern Gasse.  
 Reparaturen werden  
 modern und billig ausgeführt.

Nagold.  
**Carlsbader  
 Caffeegewürz**  
 in Cartons à 50 S empfiehlt stets frisch  
 Gottlob Schmid.

Nagold.  
**1300 Mark**  
 sind gegen doppelte Pfand-  
 sicherheit und 4 1/2% Ver-  
 zinsung auszuleihen durch  
**W. Knodel,**  
 Uhrmacher.

Bondorf.  
**Dr. Schaufler**  
 hält Sprechstunden  
 täglich  
 von 11-12 Uhr.

Bronndorf.  
 1200  
**Bachsaibling,**  
 und 500  
**Bachforellen**  
 verkauft Mitte Oktober  
 Fischzüchter Hartmann.

Nagold.  
**Kalkausnahme**  
 (weißen und schwarzen)  
 am Donnerstag 10. Oktober  
 in Kaufers Dampf-Ziegelei.

**Steuer-Büchlein**  
 sind zu haben bei  
 G. W. Zaiser.

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, 5. Oktober 1895.

Alter Dinkel	6 70	6 34	6 —
Neuer Dinkel	7 30	6 80	6 —
Weizen	9 —	8 51	8 40
Roggen	9 —	8 35	8 —
Gerste	8 20	8 01	7 70
Haber	6 35	6 11	5 80
Bohnen		6 —	

**Viktualienpreise:**

1 Pfund Butter	72—80
2 Eier	12—13

**Kathol. Gottesdienst**  
 in Nagold am  
 Dienstag den 8. Okt., morgens 8 Uhr.

